

Lesley Smith – Benedicta Ward (Hg.), *Intellectual Life in the Middle Ages. Essays presented to Margaret Gibson*, London 1992, Hambledon Press, XIV u. 322 S., ISBN 1-85285-069-8, £ 37,50. – Janet L. Nelson, *The Intellectual in Politics: Context, Content and Authorship in the Capitulary of Coulaïnes*, November 843 (S. 1–14), versucht nachzuweisen, daß Hinkmar, der spätere Erzbischof von Reims, das Kapitular von Coulaïnes formuliert hat. – Rosamond McKitterick, *Continuity and Innovation in Tenth-Century Ottonian Culture* (S. 15–24), gibt einen Überblick über Zentren der Buchproduktion in ottonischer Zeit und ihre Spezialisierung. Die Zentren blieben dieselben wie in karolingischer Zeit, und auch die geschriebenen Bücher waren fast ausschließlich die patristische Standardliteratur wie in karolingischer Zeit. – David Ganz, „Pando quod Ignoro“: In Search of Carolingian Artistic Experience (S. 25–32). – Henry Mayr-Harting, Ruotger, the Life of Bruno and Cologne Cathedral Library (S. 33–60), kann zeigen, wie stark Ruotger in seiner Vita des *archidux* Brun in der patristischen Tradition (v.a. Augustins und Gregors des Großen) steht, die er in Kölner Hss. aus karolingischer Zeit benutzen konnte. Eine Reihe von Marginalien in Kölner Hss. der genannten Autoren können mit dem Text der Vita Brunonis in Beziehung gesetzt werden. – Colette Jeudy, A Glossed Manuscript of Priscian's *Institutio*, Vatican, MS Reg. Lat. 1578 (S. 61–69). – D. L. d'Avray, Peter Damian, Consanguinity and Church Property (S. 71–80)), nimmt Petrus Damiani Brief 19 (MGH Briefe der dt. Kaiserzeit 4,1 S. 179–199) zum Anlaß, noch einmal über den Grund zu räsonieren, warum die Kirche das Verbot der Verwandtenehe bis zum 7. Grad ausgedehnt hat: Petrus Damiani selbst nennt die Möglichkeit, fremde und feindliche Sippen zu befrieden. – Alexander Murray, The Temptation of St. Hugh of Grenoble (S. 81–101): Die Versuchung, von der die Vita des Bischofs Hugo von Grenoble († 1132) berichtet, waren Glaubenszweifel, wie sie auch Otloh v. St. Emmeram von sich selbst berichtet. – R. W. Southern, The Necessity for Two Peters of Blois (S. 103–118), versucht durch sorgfältige Interpretation der Briefe 76 und 77 aus dem Briefwerk des Petrus von Blois nachzuweisen, daß es zwei verschiedene Personen dieses Namens gab. Außerdem befaßt sich S. mit der Verfälschung von Petrus v. Blois zugeschriebenen Versen. – Donald Matthews, Maio of Bari's Commentary on the Lord's Prayer (S. 119–144): Der Laie Maio v. Bari (ermordet 1160), der Chefminister (*magnus ammiratus*) Wilhelms I. von Sizilien, verfaßte zwischen 1154 und seinem Tod einen Kommentar zum Vaterunser. M. untersucht die Vorlage dieses Werks und geht der Frage nach dem Einfluß der Frühscholastik nach. – Marjorie Reeves, The Vaticinia de Summis Pontificibus: A Question of Authority (S. 145–156), geht im Anschluß an R. Lerner's Aufsatz im „Fälschungswerk“ (Schriften der MGH 33,5) der Frage nach, wo die Vaticinia entstanden sind: am ehesten in Barcelona oder in Südfrankreich! – Martin Brett, The Collectio Lanfranci and its Competitors (S. 157–174), untersucht den 1. Teil der Hs. Oxford, Bodley 561 (fol. 1–60), wo sich eine von der Coll. Tripartita B und von Pseudoisidor (Langform) in der Form der Coll. Lanfranci abgeleitete Sammlung findet. – Benedicta Ward, Two Letters Relating to Relics of St. Thomas of Canterbury (S. 175–178). – Christopher de Hamel, A Contemporary Miniature of Thomas Becket (S. 179–184). – Christopher Brooke, Aspects of John of Salisbury's *Historia Pontificalis* (S. 185–195), befaßt sich mit einigen rätselhaften